# Indiana Tribüne.

Jahrgang 9. | Office: No. 120 Ost Maryland Straße. | Nummer 309.

Indianapolis, Indiana, Donnerstag, den 29. Juli 1886.



## Anzeigen

in dieser Spalte soweit dieselben nicht Geschäftsanzeigen sind und den Raum von drei Zeilen nicht übersteigen, werden unentgeltlich aufgenommen.

Dieselben bleiben 3 Tage stehen, können aber unbeschränkt erneuert werden.

Anzeigen, welche bis Mittags 1 Uhr abgegeben werden, finden noch am selbigen Tage Aufnahme.

### Verlangt.

Verlangt: Leute mit Kapital, um den Staat mit einer Erfindung zur Erleichterung der Last für Zugpferde zu controlliren. Verkauft sich an jeden Pferdeeigenthümer. Kein Experiment, sondern eine bewährte Sache. Tausende in Gebrauch. Etwas Passendes für einen energischen Mann. Näheres bei O. D. White, 234 East Lake Straße, Chicago. ba

### Stellegesuche.

Gesucht wird Stelle von einem Mädchen für Hausarbeit. Nachzufragen No. 533 Madison Ave. 1a

Gesucht wird Stelle von einem Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit in einer kleinen Familie. Adresse: Minna Stoch, No. 1 Buchanan Str. 1ag

Gesucht wird Arbeit von einem Manne, der gute Empfehlungen hat. Näheres in der Office ds. Bltes. 3b ba

### Zu vermiethen.

Zu vermiethen: Mehrere hübsche Zimmer in Dr. Denke-Walter's Block, 226 Ost Wash. Str. ba

### Zu verkaufen.

Zu verkaufen: Ein guter Kochofen, fast noch neu, ein Ausziehtisch und eine hübsche Bettstelle mit Matratze. Nachzufragen 335 Ost Ohio Str. ba

### Verschiedenes.

Verlangt: Agenten und Kanden für die beste Feuerversicherung. Für die Mutual Reserve Fund Life Insurance Co., die beste in Amerika. Für den „Orden von Tonti", bezahlt $5 per Woche Krankenunterstützung — 2000 in sieben Jahren. Wende Dich an Grubb, Paxton & Co., 31 Circle Straße, Indianapolis, Ind. ba

Vollmachten werden ausgefertigt und Gelder aus Europa eingezogen von Robert Kempf, öff. Notar, 434 Süd Meridian Straße. Prompte und billige Bedienung.

Blut-, Haut- und Nervenkrankheiten eine Spezialität. Dr. Denke-Walter, 226 Ost Washington Str.

## Keine Auflage!

Die Mitglieder der

**Ind'pls Deutsch-Gegenseitige Feuer-Versicherungs-Gesellschaft,**

werden hiermit benachrichtigt, daß sie auch dieses Jahr keine Auflage zu entrichten haben.

Otto Stechhan, Präs.
Herm. Sieboldt, Sekr.

Office: 113½ Ost Washingtonstr.


## Todes-Anzeige.

Freunden und Verwandten die traurige Anzeige, daß unser geliebter Gatte, Vater, Schwiegersohn und Schwager,

**Franz Xaver Roesch,**

am Mittwoch, den 28. Juli, 12.20 Mitternacht, im Alter von 40 Jahren, 6 Monaten und 22 Tagen nach längerem Leiden uns durch den Tod entrissen wurde.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 30. Juli, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, No. 333 West Morris Straße, aus statt, wozu ergebenst einladen

Die trauernden Hinterbliebenen

Sophie Roesch, geb. Wetzel, Gattin.
Lena Roesch, Anna Roesch, Rosepb Roesch, } Kinder.
Peter E. Wetzel, Anna Wetzel, } Schwiegereltern


## Aufräumen!

Wir sind gegenwärtig damit beschäftigt unsern ganzen Kram von

**Sommer-Hüten**

loszuschlagen.

Um so schnell wie möglich damit fertig zu werden, haben wir eine

**Außerordentliche Herabsetzung**

von Preisen eingeführt.

Kommt Alle!

Kommt schnell!

# Bamberger's

**No. 16 Ost Washingtonstr.**

## Neue Wirthschaft.

Meinen Freunden und dem Publikum im Allgemeinen diene zur Mittheilung, daß ich meine aufs schönste eingerichtete

**Wirthschaft,**

Ecke Morris und Tennessee Straße,

jetzt eröffnet habe.

Ich werde nur gute Getränke und Cigarren führen und das Bier wird immer frisch sein. Mein Bestreben soll es sein, es meinen Gästen so angenehm wie möglich zu machen.

Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein

**Matthias Selb.**

## Bern. Bonnegut,
## ARCHITECT,

**Vance Block, Zimmer No. 62**

Elevator.

Ecke Virginia Ave. und Washington Str.


## Neues per Telegraph.

Wetteraussichten

Washington, D. C., 29 Juli
Etwas kühleres schönes Wetter.

Der Chicagoer Anarchistenprozeß

Chicago, 29. Juli. Staatsanwalt Grinnell meldete heute, daß er bis morgen Abend mit dem Verhör der Belastungszeugen fertig sein werde.

Der Aufruhr in Amsterdam.

Amsterdam, 29. Juli. Heute starben wieder zwei, der bei dem Aufruhr Verwundeten. Die Zahl der Todten ist bis jetzt 27.

## Editorielles.

— Der Congreß beschäftigt sich noch immer mit der Aufstellung des Budgets.

— Es ist ohne Zweifel richtig, daß, wie Schiller sagt.

Geberdenspäher und Geschichtenträger
Des Uebels mehr auf dieser Welt gethan,
Als Gift und Dolch in Mörders Hand je konnten.

Es ist leider eine Thatsache, daß es viele Menschen giebt, welche kein größeres Vergnügen kennen, als, unbekümmert um den Schaden, den sie dadurch anrichten können, den guten Namen eines Nebenmenschen zu stehlen. In der leichtsinnigsten Weise streuen sie Lügen und Verleumdungen aus und morden den guten Ruf eines Andern. Und da jeder Mensch seine Feinde hat, so wissen sie ihre Geschichten auch meistens da anzubringen, wo sie wissen, daß sie gerne gehört werden, und wo man sie weiter verbreitet.

Solche Menschen sind eine Pest, sie sind schlimmer als Mörder, gemeiner als Diebe, und der Galgen ist für sie noch viel zu gut.

Obiges schreiben wir nicht lediglich zur Belehrung. Es bezieht sich auf eine bestimmte Thatsache, und sobald wir die Verleumdung bis zu ihrer Quelle verfolgt haben, werden wir nicht verfehlen die niederträchtigen Verleumder gebührend an den Pränger zu stellen.

— Nachdem vor einigen Monaten das Haus die Vorkaufs-, Waldanpflanzungs- und Wüstenland-Gesetze, sowie die sogenannte Commutationsklausel des Heimstättegesetzes widerrufen hatte, gab man sich der Hoffnung hin, daß auch der Senat sich diesem Verfahren anschließen werde. Denn die öffentliche Meinung forderte mit aller Bestimmtheit die Beseitigung jener Gesetze, welche seit Jahren von Gaunern in der schamlosesten Weise gemißbraucht worden waren. Wenn der geringe Rest unserer einst für unerschöpflich gehaltenen „Domäne" dem Volk erhalten werden soll, so muß den Schwindlern unbedingt sofort das Handwerk gelegt werden. Der Senat weiß das sehr genau, aber er hat dennoch die Hoffnungen des Volkes unerfüllt gelassen.

Zwar hat auch der Senat das Vorkaufs- und Waldanpflanzungs-Gesetz widerrufen, aber nicht das Wüstenland-Gesetz: Und gerade mittels des letzteren haben die Viehbarone Millionen von Ackern sich angeeignet! Außerdem läuft das Amendement des Senats darauf hinaus, daß keinem Diebe sein Raub wieder abgejagt werden kann, selbst wenn später gerichtlich bewiesen worden ist, daß wirklich ein Diebstahl stattgefunden hat. Der Conferenzausschuß des Hauses, dem die Senatsbill überwiesen wurde, berichtete Folgendes: „Der eigentliche Streitpunkt liegt in Amendements des Senats, welche alle bisher durch Betrug erlangten Besitztitel oder Eintragungen bestätigen würden." Ebenso scharf urtheilt der Minister des Innern, ja derselbe behauptet sogar, die Bill des Senats habe ausschließlich den Zweck, die Schurken zu schützen, die unter falschen Angaben Land aufnahmen und dasselbe sofort an ihre Auftraggeber übertrugen.

Das Haus hat mit der riesigen Mehrheit von 140 gegen 20 Stimmen die Senatsamendements abgelehnt und wird dieselben unter keinen Umständen annehmen. Es ist das keine Parteifrage, sondern lediglich eine Streitfrage zwischen dem direct vom Volke gewählten Abgeordnetenhause und der unverantwortlichen Vertretung der Einzelstaaten. Mitunter mag ja der Senat eine nützliche Rolle spielen. Von Finanzkletzereien ist er z. B. kraft seiner Zusammensetzung bis jetzt noch immer so ziemlich verschont geblieben. Doch im Großen und Ganzen läßt sich von ihm sagen, daß er auf alle Jobs noch leichter eingeht, als das Haus, daß er keineswegs sorgfältiger arbeitet, als letzteres, und daß er vor allen Dingen jederzeit die Monopole beschützt. Zum Unglück wechselt das Haus zu häufig, während der Senat eine fortlaufende Existenz und feste Ueberlieferungen hat. Nur dadurch erklärt es sich, daß der Senat nicht schon längst praktisch so bedeutungslos geworden ist, wie das Haus der Lords.

## Drahtnachrichten.

Der Chicagoer Tendenzprozeß.

Chicago, 28. Juli. Der Zeuge Thompson, Clerk bei Field & Leiter, welcher Spies, Schwab und Schnaubelt zusammengesehen und die Worte: „eine ist genug" gehört haben will, der dann behauptet, gesehen zu haben, wie Spies dem Schnaubelt etwas in die Hand gab, wurde in's Kreuzverhör genommen.

Es stellte sich dabei heraus, daß er eine Grocery hatte, Bankerott machte, und daß ihm nach dem 4. Mai die Polizei die Stelle verschaffte, welche er jetzt hat.

Folgendes ist ein Theil des Kreuzverhörs:

F: Kannten Sie früher schon einige der Angeklagten? — A: Nein.

F: Wo standen Spies und Schwab, als sie mit einander sprachen? — A: Gleich um die Ecke an der Alley.

F: Haben Spies und Schwab englisch gesprochen? — A: Ja.

F: Sie hörten nur „Police" und „Pistols"? — A: Ja.

F: Und dann hörten Sie auch: „Will one be enough"? (Wird eine genug sein?) — A: Ja.

F: Sie waren vor der Coronersjury? — A: Ja.

F: Haben Sie dieses dort auch ausgesagt? — A: Ja.

F: Haben Sie da nicht ausgesagt, daß ein Theil der Conversation in deutsch geführt wurde? — A: Nein. (!)

F: Haben Sie nicht gesehen, daß Schwab in der Richtung nach Zepf's Halle wegging? — A: Nein.

F: Sie gingen ihnen doch immer nach? — A: Ja.

F: Wie weit? — A: Zweiundeinhalb Block hin und gerade so viel wieder zurück.

F: Immer dicht hinterdrein? — A: Ja.

F: Sie sagten, daß sie nach der Meeting gehen wollten. Spies und Schwab waren aber doch die meiste Zeit nicht an dem Platz, wo die vielen Menschen standen; was hatte Ihnen denn an diesen zwei Leuten gefallen, daß Sie ihnen immer nachliefen? — A: Ich hatte Spaß daran.

F: Wie weit waren sie entfernt, als Sie die Unterhaltung anhörten? — A: Ich ging 3 Fuß vor denselben her.

F: Ich frage Sie nun, haben sie vor der Coroners-Jury ausgesagt, daß Sie die Unterhaltung mit Spies und Schwab mit angehört? — A: Ja.

F: Ist das Ihre Unterschrift? (zeigt ihm seine vor der Coroners Jury gemachten Aussagen.) A: Ja.

F: Haben Sie Schnaubelt den Mann auf diesem Bilde hier, je gesehen? — A: Nein.

F: Und, als Sie zum ersten Male dieses Bild sahen, erkannten Sie sofort den Mann, der mit Schwab und Spies den Abend zusammen gegangen war? — A: Ja.

F: Und Sie sahen, daß Spies dem Manne etwas in die Hand gab und der Mann dieses in die Tasche steckte? — A: Ja.

F: Haben Sie nicht, als Sie in Furthmann's Begleitung den Angeklagten Fischer sahen, zur Zeit als die Coroners-Jury in Sitzung war, gesagt, Fischer ist der Mann, den Sie zusammen mit Schwab und Spies in der Alley gesehen! — A: Nein.

F: Wie lange hatten Sie den Grocery-Store geführt? — A: Vom September v. Js. bis Mai d. Js.

Ein Reporter der „Chicago Tribune", Namens English war bei der Versammlung auf dem Heumarkt anwesend, machte stenographische Notizen von dem was gesagt wurde, und hielt dabei Papier und Bleistift in der Tasche. Verschiedene seiner Aufzeichnungen konnte er nicht lesen, einige derselben las er vor.

Im Kreuzverhör:

F: Das ist doch sonderbar, daß gerade die Kraftstellen lesbar sind, und daß das weniger Auffallende verwischt ist. Oder ist's vielleicht der Instruktion gemäß, daß der größere Theil des Manuscripts nicht lesbar ist?

Zeuge lächelt, antwortet aber nicht.

Foster: Die Versammlung war also nicht anders, als wie andere Versammlungen unter freiem Himmel? — A: Nein.

F: Sie haben die letzten Jahre doch gewiß schon mehr Versammlungen von Anarchisten beigewohnt? — A: Ja, die letzten 3—4 Jahre war ich öfters in solchen Meetings.

F: Nun wurden in der Versammlung am Heumarkt schärfere Worte gebraucht, wie in den anderen? — A: Nein, im Gegentheil, viel milder, als gewöhnlich.

F: Sind Sie von Ihren Vorgesetzten instruirt worden, ihren Berichten nur die meist aufreizenden Stellen zu bringen? — A: Ja, schon bevor ich zur Versammlung ging, wurde mir das gesagt in der Office der „Tribune."

Grinnell.: Sie sagten vorhin die Reden seien „conciliatory" (versöhnlich gewesen, und Herr Foster legte Ihnen das Wort „mild" in den Mund, welches von beiden meinen Sie? — Zeuge: Ich denke der Sinn dieser Worte ist ziemlich dasselbe.

August Heun, ein Schriftsetzer von Wehrer und Klein sagt aus, daß Fischer am Morgen des 4. Mai die „Copy" gebracht habe für das Circular, welches die Heumarkt-Versammlung einberief. Die Worte „Arbeiter bewaffnet Euch und erscheint in Masse" seien nach der „Copy" aufgesetzt worden; etwa eine Stunde später aber sei Jemand gekommen und habe die Herausnahme der Zeile veranlaßt. Wer die Ordre gegeben, weiß er nicht.

H. L. Gilner, ein Anstreicher sagt, er habe an der Oeffnung der Alley gestanden. Da schrie Jemand: „Die Polizei kommt."

Dann sei Jemand vom Wagen gesprungen, habe sich der Gruppe in der Alley genähert und den Zünder an der Bombe angezündet. Gleich darauf sei die Bombe gefallen. Er behauptet in dem Bilde Schnaubelt's den Mann wiederzuerkennen, der die Bombe geworfen, und in Spies, den Mann, der sie angezündet.

Im Kreuzverhör verwickelte der Mann sich in kolossale Widersprüche, und machte die sonderbare Aussage, daß er mit keiner Seele über den Vorfall gesprochen, keinem Menschen gesagt, was er gesehen und zwei Tage darauf vor den Staatsanwalt zitirt worden sei, um auszusagen, was er wisse.

Folgendes ist ein Theil des Kreuzverhörs durch Vertheidiger Foster.

F: Sie standen am Ausgange der Alley und haben gesehen, daß der Mann, der in der finstern Alley stand, und die Bombe warf, hohe Backenknochen hatte? — A: Ja!

F: Wie kamen Sie dazu in's Stationshaus zum Staatsanwalt zu gehen? — A: Ich sagte Ihnen ja, ich erhielt eine briefliche Aufforderung, dahin zu kommen.

F: Und das, ehe Sie irgend einem Menschen gesagt hatten, was Sie gesehen haben? — A: Ja!

F: Und bei dieser Gelegenheit beschrieben Sie Schnaubelt als den Mann mit hellem Haar und hohen Backenknochen und wußten nicht, daß er verhaftet war? (Schnaubelt war verhaftet, wurde nachher gegen Bürgschaft entlassen und riß aus). — Ich wußte das nicht.

F: Und das war im Central Stationshaus und der Staatsanwalt zeigte Ihnen den Mann nicht? — A: So ist es.

F: Und Sie hatten dem Staatsanwalt Grinnell gesagt, daß Sie im Stande seien, den Mann zu identifiziren der die Bombe warf, und Sie wurden weder vor die Coroners-Jury, noch vor die Grand Jury geladen? — A: Ich wurde nicht vorgeladen.

Der Vertheidiger sah den Mann eine Weile schweigendd an und sagte dann: Sie können gehen.

Ein Dampfer in Brand.

New York, 28. Juli. Der Dampfer Labrador von der französischen Transatlantic Company kam heute Morgen bei der Quarantaine Station an und gab Nothsignale. Es war Feuer auf dem Schiff ausgebrochen. Es herrschte musterhafte Ordnung. Die Passagiere und die Post wurden sofort gerettet, und es gelang auch das Feuer bald zu löschen.

Die Verwicklung mit Mexiko.

Galveston, 28. Juli. Der Commandant von Fort Mc Intosh wurde benachrichtigt, daß eine Schaar Mexikaner den Rio Grande überschritten und auf der Texas Seite ein Lager aufgeschlagen habe. Capitän Wells ging mit einer Abtheilung Kavallerie dahin ab, die Mexikaner waren jedoch bereits abmarschirt.

Cutting befindet sich noch immer in Haft. An der Grenze herrscht eine sehr kriegerische Stimmung.

Progressive Cigarrenmacher und Knights of Labor.

New York, 28. Juli. Sutro & Newmark und Lichtenstein Bros. & Co. Mitglieder der Association der Cigarrenfabrikanten, forderten heute ihre Arbeiter auf, aus der Progressive Union auszutreten, weil in der Fabrik von Levy Bros. ein Streik sei, und das Uebereinkommen der Fabrikanten sie zu dieser Aufforderung zwinge. Die Arbeiter weigerten sich, der Aufforderung nachzukommen und legten die Arbeit nieder. Ungefähr 1400 Cigarrenmacher sind jetzt ohne Arbeit. Die Mitglieder der Progressive Union sind ungemein bitter gegen die Distrikt-Assembly und den Home Club der Knights of Labor, und erklären, daß sie mit denselben nichts mehr zu thun haben wollen.

### Per Kabel.

Rückkehr eines Forschers.

Berlin, 28. Juli. Der Afrikareisende Fischer ist mit dem Reste seiner Expedition in Wange angekommen. Die Expedition war 32 Tage unterwegs und litt schwer, besonders durch Hunger. Von 230 Eingeborenen welche die Expedition begleiteten, starben 57 unterwegs.

Abschaffung der Sklaverei.

Madrid, 28. Juli. In der Deputirtenkammer wurde beschlossen, die Sklaverei auf Cuba vollständig abzuschaffen.

Was die Warschauer Polizei entdeckt hat.

Warschau, 28. Juli. Die Polizei hat eine weitverbreitete sozialistische revolutionäre Verschwörung entdeckt, welche Verbindungen in Paris und Petersburg hat. Viele polnische Studenten sind betheiligt. Die Führer wurden verhaftet.

Ein falsches Gerücht.

Paris, 28. Juli. An der Börse rief ein falsches Gerücht, daß Kaiser Wilhelm gestorben sei, große Aufregung hervor. Rente fiel auf 82 Francs.

Ein neues Ministerium.

London, 29. Juli. Lord Salisbury hat ein neues Ministerium gebildet.

Schiffsnachrichten.

Southhampton, 28. Juli. Der Dampfer „Trave" von New York nach Bremen passirte ostwärts.

### Marktpreise.

Weizen, No. 2 R. 76c; No. 2 roth, 76c.
Korn, No. 2 weiß 36c; gelb 34c; gemischt 34c.
Hafer, No. 2 weiß 35c; gemischt 34c.
Roggen, 56c.
Kleie, $8.50.
Heu, $7.50—9.00.
Schinken, 10—11c.
Schulitern, 7c.
Speck, 7½c.
Seiten, 7½c.
Schweineschmalz, 7¾—8c.
Mehl, Family $2.75—$3.00; Fancy $3.50—$3.65; Extra $2.30—$2.50; Fein $1.50—$1.75.
Eier, 9c; im Store 10c.
Butter, Creamery 15—17; Dairy 12—15c; Country 7—9c.
Hühner, Junge 11c, Turkey 7c.
Kartoffeln, Neue $1.00—$1.25 per Brl.
Aepfel, Neue $1.00—$2.00 per Brl.

### Vom Auslande.

— Der berühmte Schuster und Henker aller Zeiten, der Revolutions-Executor Samson, hat eine neunzehn Bände umfassende Collection von Hinrichtungsbefehlen, vom 7. April 1808 bis zum 8 Dezember 1832 datirt, hinterlassen, welche bei einer der letzten Versteigerungen in den Besitz der „historischen Bibliothek" der Stadt Paris um den Preis von 360 Francs übergegangen ist. Jeder einzelne Band ist mit einer Tafel, von der Hand des berühmten Scharfrichters selbst geschrieben, versehen, die er in der geringen Muße, welche die Justiz jener Zeit diesem Repräsentanten der öffentlichen Gewalt übrig ließ, anzufertigen pflegte. Denn die von ihm am Ende jeder Tafel aufgestellte Statistik erzählt, daß er im Verlaufe von 25 Jahren 6143 Urtheile vollzogen hat, das macht durchschnittlich im Jahre 317 Executionen. Nur zweimal während 25 Jahren bestieg Samson die Guillotine unnöthigerweise. Das erstemal, 1815, zur Hinrichtung des Grafen La Valette, Ex-General-Direktors der Post des Kaiserreichs, der am Vorabend der Execution, dank dem seltenen Muthe seiner Gattin, aus der Conciergerie flüchten konnte; ein zweitesmal, 1816, für den Falschmünzer Philippe Jean-Antoine, der kurz vor der Hinrichtung begnadigt wurde.

— Der Reichsraths-Abgeordnete Joseph Klima in Prag erschoß sich im Momente, als er in Lutschenitz den nach Prag abgehenden Zug besteigen sollte. Die herbeigeholte Gattin, mit der Klima sehr glücklich lebte, fiel beim Anblick der Leiche in Ohnmacht. Das Motiv der That sollen zerrüttete Vermögensverhältnisse sein. Klima war Präsident der „Zalozna Hospodarska" in Jungbunzlau und Verwaltungsrath der Zuckerfabrik in Horka.

— Aus Tobolsk im Rußland wird berichtet: Dieser Tage erschien ein ein 9—10 Jahre altes Mädchen, in schrecklich verwahrlostem Zustande in dem örtlichen Polizeibureau und beklagte sich bitterlich über ihren Stiefvater. Es stellte sich heraus, daß der Unmensch das Mädchen etwa zwei Monate lang auf dem Hofe an der Kette gehalten hatte und ihr dabei die unmenschlichste Behandlung angedeihen ließ. Sie wurde förmlich wie ein Hofhund behandelt. Auf irgend eine Weise gelang es dem Kinde endlich sich loszumachen und zu entfliehen, worauf es schnurstracks zur Polizei eilte.


# Verkauf!

# MORGEN

von Resten und zurückgelegten Waaren in

**Tafelzeug, „Crashes," Handtücher, Kattun, Gingham, Lawn und Kleider-Stoffen.**

Ferner eine große Partie Hemden und weiße Decken.

Freitag ist der einzige Tag, an welchem wir Reste und zurückgelegte Waaren verkaufen. Kommt früh, Ihr werdet dann besser bedient.

# H. P. Wasson and Co.

Der billigste Platz in Indianapolis für

# Möbel, Möbel,

Teppiche, Oefen, Matten, Oeltuche, Fenstervorhänge, Eisschränke, Eiskisten und Gasolinöfen

— auf —

Wöchentliche oder monatliche Abzahlung oder für baares Geld.

Parlor Garnitur (7 Stück) . . . . $30.00
Wallnuß Schlafzimmer Garnitur (3 Stück, Glas auf dem Waschtische) . . . $45.00.
Decorirtes Schlafzimmer Garnitur (8 Stück) $25.00.

Bei dem zuverlässigen Hause,

**BORN & COMPANY,**

97 Ost Washingtonstraße, 14 & 16 Süd Delawarestraße.

Abends bis 8 Uhr geöffnet. Samstags bis 9 Uhr.

# M. S. Huey & Son,

**Thüren, Fenster-Rahmen und Fenster-Läden.**

No. 75 Pendleton Avenue.

Zweig-Yard: No. 115 Nord Delaware Straße.

Indianapolis, - - Ind.

Spezialität in Holz-Mantels und Wandgetäfel.

# Großes Schuh-Geschäft

— von —

**M. HANSON,**

No. 422 Süd Meridian Straße.

Neue Waaren und eine große Auswahl feiner Stiefel und Schuhe, Herren- und Knaben-Stiefel, Damen- und Mädchen-Kid-Schuhe, Kinder-Schuh d moderne elegante Hausschuhe.

Kommt und seht meine Waaren und vernehmt meine niedrigen Preise.

M. Hanson, Eigenthümer, No. 422 Süd Meridian Straße.

# KNIGHT AND JILLSON,

**75 & 77 Süd Pennsylvania Straße.**

Schmiedeisen, Röhren und „Fittings", eiserne und hölzerne Pumpen, Zubehör zu Röhrenbrunnen (driven wells) Werkzeuge für Maschinisten. Gummi- und Leder-Riemen, „Square, Round und Sheet Packing," Messingwaaren für Dampf-, Wasser- und Gas-Einrichtung. Weißblech, Eisenblech, „Babbit"-Metalle, Löth-Werkzeuge 2c., 2c.

## Cigarren! Cigarren!

D. C. Hitt. J. B. Hitt.

**DIE INDIANA CIGARREN COMPANY:**

Nachfolger von L. M. Fitzhugh, Fabrikanten und Engros-Verkäufer feiner Cigarren.

Wir haben auf Lager die berühmten „L. M. F.", „Daily Journal," „Daily Sentinel", „Jayhawker", „Zeni", „Knack" und viele andere Sorten. Aufträge per Post werden prompt und unter Garantie der Zufriedenheit ausgeführt.

Die Indiana Cigarren Company,
No. 38 Süd Meridian Straße, Indianapolis.